

## Lampertheimer Zeitung vom 23.07.2008

### "Schlamm auf dem Sodabuckel ablagern?"

#### SPD am Altrhein: Kanu-Club und Wassersportverein sorgen sich um Erhalt ihrer Sportstätte

bj. LAMPERTHEIM Wie groß der Diskussionsbedarf ist, wenn es um den Altrhein und die an ihn grenzenden Gebiete geht, das haben die Lampertheimer Sozialdemokraten am Montagabend feststellen können: Ihre Sommertour hatte diesmal das Wasser im weiten Sinne zum Thema und führte sie mit dem Rad an wichtige Stellen entlang des Altrheins.

Die Zahl der Themen, die mit dem Altrhein in Verbindung stehen, ist groß. So verwundert es wenig, dass viele davon auf dem Ausflug lediglich angeschnitten werden konnten. Die Gespräche mit Mitgliedern des Kanu-Clubs Lampertheim (KCL) und des Wassersportvereins (WSV), die die Sozialdemokraten auf ihren Vereinsanlagen besuchten, rückten in den Mittelpunkt: Beide Vereine, die den Altrhein als Sportstätte nutzen, hatten viel Gesprächsbedarf.

Die Mitglieder zeigten sich besorgt um den Erhalt ihrer Sportstätte Altrhein. Sie wünschen sich eine Sanierung. Karl-Heinz Horstfeld, Ortsvereinsvorsitzender der SPD, erklärte, dass eine parteiinterne Arbeitsgruppe gegründet worden sei, um Schritte einzuleiten, "die dem Altrhein dienen werden". "Wir werden versuchen, am Altrhein endlich mal etwas zu bewegen", kündigte Horstfeld an. Er machte deutlich, dass der Altrhein für ihn nach wie vor eine Sportstätte sei. Zur diskutierten Ausbaggerung des Gewässers schlug Hans Hahn, SPD-Fraktionsvorsitzender im Stadtparlament, vor, aus dem Altrhein gepumptes Erdreich für die Sanierung des Sodabuckels in Neuschloß zu nutzen. "Ideal wäre eine Drei-Meter-Schicht", so Hahn über die benötigte Menge für den Sodabuckel, "Experten sagen, dann könnte darauf wieder richtiger Wald wachsen."

Weiterhin zeigte sich, dass sich einige Sportler mehr Unterstützung der Kanurennsport betreibenden Vereine durch die Stadt Lampertheim wünschen. "Wir sind doch diejenigen, die Lampertheim nach außen tragen", erklärte einer der Anwesenden. Die Stadt jedoch biete beispielsweise bei der Ausrichtung der Lampertheimer Regatta nur wenig Unterstützung, so lautete ein Vorwurf. Angesprochen wurden Probleme mit den zur Verfügung stehenden Sanitäreinrichtungen und der Platzmangel - während der Regatta könnten kaum alle anwesenden Sportler untergebracht werden.

Ein Anwesender forderte, dass die Pappeln am Altrhein entfernt werden. Dies müsse nicht aus Gründen der Sicht geschehen, sondern wegen der Wasserqualität. Weitere Stationen der Tour waren das neue Schöpfwerk, wo sich die Ausflügler einen Überblick über den Fortgang der Dammrückverlegung Kirschgartshausen verschafften, sowie die Biedensandbrücke. Angeregt wurde, an der Brücke einen größeren Durchstich zu machen, um auf diese Weise möglicherweise die Menge durchfließenden Wassers zu vergrößern.